Eigenthum, Druck und Verlag von R. Graßmann.
Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.
Redaktion und Expedition Kirchplatz 3.

Abonnement monatlich 50 Pf., mit Trägerlohn 70 Pf.,
auf der Post vierteljährlich 2 Mk., mit Landbriefträgergeld 2 Mk. 50 Pf.,
Inserate die Petitzeile 15 Pfennige.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe. Sonnabend, den 16. Juni 1888. Nr. 277.

Vom hochseligen Kaiser.

Potsdam, 15. Juni.

Schon in früher Morgenstunde ward heute in den weiten Höfen und Bauten des Schlosses ein unruhiges, aufgeregtes Leben bemerkbar. Ueberall sah man schon vor der sechsten Stunde Offiziere und Hofbedienstete geschäftig hierhin und dorthin eilen, aber überall sah man auch traurige Mienen und ernste Gesichter. In der Bahnhofshalle der Station Wildpark und in den umliegenden Gebäuden hatten zahllose Journalisten übernachtet.

Um sechs Uhr verließ die Wärterin des Kaisers, eine Schwester des katholischen St. Hedwigs-Krankenhauses, in einem Hofwagen das Schloß, offenbar war sie durch eine andere Pflegerin abgelöst worden. Die Morgenzüge, welche aus Berlin anlangten, brachten ein zahlreiches Publikum nach Wildpark, welches theilnahmsvoll vor dem Gitter des Schlosses auf die Meldungen harrte und begierig die wenigen Nachrichten entgegennahm, welche aus dem Schlosse herausdrangen. Nach acht Uhr sah man zahlreiche Hofwagen im Schloßhofe anlangen; dieselben brachten die Mitglieder des königlichen Hauses, soweit sie nicht schon im Schlosse versammelt waren, die obersten Hofchargen und die Spitzen der Generalität. Fast alle hohen Herrschaften hatten sich vom Bahnhofe in Potsdam aus zu Wagen nach dem Schlosse begeben.

Hier langten um 9 Uhr auch die Professoren Leyden, Krause und Senator an. Die drei Aerzte wurden mit einer Hofequipage vom Bahnhofe abgeholt und fuhren in schnellstem Trabe nach dem Schlosse. In ebendemselben Zuge war auch Professor Anton v. Werner angelangt, der blaß und leidend aussah.

Auf dem Antlitze aller Derer, die harrend vor dem Schlosse standen, lag tiefe Trauer, bange Sorge erfüllte jede Brust, aber auch ein Strahl der Hoffnung leuchtete in Jedermanns Brust auf, als bis 11 Uhr noch die Kunde lautete: „Der Zustand ist noch undverändert." Um 11 Uhr bemächtigte sich schon eine bange Ahnung der Menge, welche theilnahmsvoll vor dem Schlosse harrte, dessen Parkthore geschlossen waren und von einem Militärposten bewacht wurden; ein Schutzmannsposten leistete ihm Assistenz. Als um 11 Uhr 15 Minuten Generalarzt von Lauer in Uniform in offener Equipage vorfuhr, flammte noch einmal ein Hoffnungsstrahl in der Brust der theilnehmenden Menge auf. Es war eine entsetzliche Täuschung. Unmittelbar darauf wurde es im Schloßpark lebendig, die Wachmannschaften eilten im Laufschritt dem Schlosse zu, bald darauf erschien auch der kommandirende Offizier am Hauptportal des Parkes mit dem gemessenen Befehl an den Posten, Niemand mehr einzulassen, es sei, wer es sei. Auf die Bitte eines, wahrscheinlich den höheren Kreisen angehörenden Herrn, mit ihm eine Ausnahme machen zu wollen, ergänzte der Offizier unter dem Ausdruck des Bedauerns seinen Befehl mit der Mittheilung, daß er strengen Befehl habe, Niemand mehr einzulassen und auch Niemanden einlassen werde, und wäre es selbst die Kaiserin. Zugleich gab der Offizier die genaue Zeit des Ablebens Sr. Majestät auf 11 Uhr 12 Minuten an. Eine ungeheure Aufregung gab sich nach dieser Erklärung unter der Menge kund, tiefschwarz gekleidete Damen brachen in Thränen aus, und die um das Schloß zerstreute Menge, welche theilweise erst mit dem 11 Uhr-Zuge von Berlin in Wildpark angelangt war, eilte dem Schloßportale zu, um noch einmal Erkundigungen einzuziehen. So wenig glaubte man trotz der auf das schlimmste vorbereitenden Bulletins an den so baldigen Eintritt des traurigen Ereignisses.

Sofort nach Bekanntwerden der Todesnachricht sank die Flagge auf Halbmast. Um 11 Uhr 25 Minuten schwärmte die Schloßwache aus und sperrte die Zugänge zum Schlosse von allen Seiten ab. Doppelposten der Garde-Husaren und der 1. Garde-Ulanen stehen rings um das Schloß. Auf dem Bahnhofsgebäude hatte sich bereits seit mehreren Stunden ein größeres Polizei-Aufgebot versammelt, auch die Allee, welche zum Schlosse führt, wurde polizeilich bewacht. Hofprediger Rogge langte im Schlosse bald nach dem Eintreten der Katastrophe an. Das Abendmahl soll dem Kaiser bereits gestern Superintendent Persius aus Potsdam ertheilt haben.

Um 11 Uhr 35 Minuten fuhr der Flügel-Adjutant v. Kessel nach Berlin. Wenige Minuten später trafen Oberstallmeister von Rauch und Justizminister Dr. von Friedberg in Wildpark ein.

Bereits in der Nacht war das Bewußtsein auf längere Zeiträume so geschwunden, daß der Kaiser seine Familie nicht mehr erkannte. Die Lungenentzündung soll dadurch entstanden sein, daß aus dem Gummischlauch eine größere Quantität Milch in die Lunge geflossen ist. Wenn diese Meldung sich bestätigen sollte, so würde das auffällige Telegramm des Wolff'schen Büreaus sich erklären lassen, welches besagt, daß Dr. Mackenzie erst auf Drängen der anderen Aerzte sich entschlossen habe, die Ernährungsmethede mittelst der Sonde in Anwendung zu bringen.

* * *

Ein heute Mittag erschienenes Blatt des „Reichsanzeigers" veröffentlicht folgende Bekanntmachung:

Der königliche Dulder hat vollendet!

Nach Gottes Rathschluß ist Se. Majestät der Kaiser und König Friedrich, unser Allergnädigster Herr, nach langem, schwerem, mit bewunderungswürdiger Standhaftigkeit und Ergebung in den göttlichen Willen getragenem Leiden heute kurz nach 11 Uhr Vormittags zur ewigen Ruhe eingegangen.

Tief betrauern das königliche Haus und unser in so kurzer Zeit zum zweiten Male verwaistes Volk den allzufrühen Hintritt des vielgeliebten Herrschers.

Berlin, den 15. Juni 1888.

Das Staats-Ministerium.

* * *

Der Hofbericht theilt den Tod des Kaisers wie folgt mit:

Se. Majestät Kaiser Friedrich III. ist heute Vormittag 11¼ Uhr aus diesem Leben geschieden. Schon seit dem gestrigen Tage weilten die nächsten Familienmitglieder ohne Unterbrechung auf Schloß Friedrichskron. Am Abend trafen auch noch, von Erdmannsdorf kommend, der Prinz und die Prinzessin Heinrich in Potsdam ein und wurden bei der Ankunft daselbst von dem Kronprinzen und den erbprinzlich sachsen-meiningenschen Herrschaften auf dem dortigen Potsdamer Bahnhofe empfangen und nach dem Potsdamer Stadtschlosse geleitet, woselbst Prinz Heinrich mit seiner Gemahlin und dem Gefolge Wohnung genommen hat. Nach erfolgter Ankunft daselbst verabschiedeten sich der Kronprinz und die erbprinzlichen Herrschaften und kehrten von dort sofort wieder nach Schloß Friedrichskron zurück, um die Nacht daselbst zu verbleiben. In der letzten Nacht war der Zustand des dahingeschiedenen Monarchen unverändert wie am gestrigen Tage. Ihre Majestät die Kaiserin verweilte mit dem Kronprinzen und den Prinzessinnen-Töchtern den größten Theil der Nacht am Krankenbette, welches der Kaiser am gestrigen Tage schon nicht mehr verlassen hatte. Die Professoren Mackenzie, Hovell, v. Bardeleben und Generalarzt Dr. v. Wegner waren in der Nacht ununterbrochen in Thätigkeit. Am Morgen trafen von Berlin die Professoren Leyden, Krause und Senator ebenfalls wieder auf Schloß Friedrichskron ein, worauf um 9½ Uhr das bereits telegraphisch gemeldete Bulletin ausgegeben wurde. Schon in früher Morgenstunde waren der Prinz Heinrich und Prinz Friedrich Leopold von dem besorgnißerregenden Zustande des Kaisers benachrichtigt worden, worauf dieselben, von Potsdam kommend, bald nach 6 Uhr auf Schloß Friedrichskron eintrafen; Prinz Heinrich wurde von seiner Gemahlin begleitet.

Am Vormittage waren sämmtliche Mitglieder der königlichen Familie wieder vollzählig auf Friedrichskron versammelt und verließen das Sterbezimmer nicht mehr. Hofprediger Persius weilte bereits gestern und auch schon heute in früher Morgenstunde bei Sr. Majestät und soll auch das Abendmahl gespendet haben. Der gesammte kaiserliche Hofstaat und das gesammte maison militaire hatte die letzte Nacht auf Schloß Friedrichskron zugebracht oder war heute in früher Morgenstunde dort eingetroffen. Auch der Oberst-Kämmerer Graf Otto zu Stolberg, Generalarzt Dr. v. Lauer und viele Andere trafen in den Morgenstunden auf Schloß Friedrichskron ein. Das Ableben weiland Sr. Majestät des Kaisers wurde dem zahlreich versammelten Publikum sofort durch Herablassen der Kaiserflagge auf Halbmast bekannt gegeben. Seit diesem Augenblicke war Schloß Friedrichskron und Umgebung sofort von einer dichten Postenkette vom Lehr-Infanterie-Bataillon umgeben und der Eintritt nicht mehr gestattet. Ebenso durfte Schloß Friedrichskron auch nur gegen neu ausgestellte Karten verlassen werden, welche von den neuen Behörden ausgegeben wurden.

* * *

Potsdam, 15. Juni. Se. Majestät der Kaiser Friedrich ist ohne Kampf verschieden. Die ganze Familie war beim Ableben zugegen.

Potsdam, 15. Juni. Die Purpurflagge auf Schloß Friedrichskron ging um 11 Uhr 20 Min. auf Halbmast. Die ganze Umgebung des Schlosses wurde mit dem Augenblicke des Todes durch verstärkte Postenkette abgesperrt.

Potsdam, 15. Juni. Auf ausdrücklichen Wunsch des verewigten Kaisers findet die Beerdigung prunklos in Potsdam statt. Die Aufbahrung der Leiche dürfte voraussichtlich in der Garnisonkirche zu Potsdam erfolgen. Zur Beisetzung soll die Friedenskirche, wo Friedrich Wilhelm IV. und Königin Elisabeth ruhen, ausersehen sein. Gegenwärtig sind die Fenster des Sterbezimmers weit geöffnet.

* * *

Bis jetzt liegen folgende Trauer-Kundgebungen vor:

Köln, 15. Juni. Soeben verkündet die Kaiserglocke im Dome die Nachricht von dem Ableben Sr. Majestät des Kaisers und Königs Friedrich. Flaggen überall Halbmast. Börsen sind geschlossen.

Aachen, 15. Juni. Nach Eintreffen der Trauerbotschaft fingen die Glocken sämmtlicher Kirchen zu läuten an. Häuser in tiefem Trauerschmuck.

Frankfurt a. M., 15. Juni. In Folge Ablebens des Kaisers bleibt die Börse und Effekten-Sozietät heute geschlossen.

Hamburg, 15. Juni. Sofort nach Eintreffen der Nachricht des Ablebens Sr. Majestät des Kaisers Friedrich wurden Flaggen in Stadt und Hafen Halbmast gezogen. Die Börse ist geschlossen.

Bremen, 15. Juni. Die Börse ist geschlossen.

Dresden, 15. Juni. Die ganze Stadt hat tiefe Trauer angelegt; alle öffentlichen Vergnügungen sind eingestellt.

München, 15. Juni. Die Börse wurde sofort nach Bekanntwerden der erschütternden Trauerkunde nach einer Ansprache, welche der Vorstand des Handelsvereins hielt, geschlossen.

Wien, 15. Juni. Die Todes-Nachricht verbreitete sich mit großer Schnelligkeit und ruft die tiefste Theilnahme hervor. Die Abendblätter erschienen früher, das Publikum stürmte förmlich die Ausgabestellen. Der Kaiser Franz Josef erhielt sofort die telegraphische Todesanzeige nach Budapest. Die Delegationen dürften eine Trauer-Kundgebung veranlassen.

London, 15. Juni. Die Nachrichten über die verhängnißvolle Wendung in dem Befinden Sr. Majestät des Kaisers haben hier überall lebhaftes Mitgefühl erweckt. Die Morgenblätter besprechen den Zustand in der theilnahmvollsten Weise, spenden der kaiserlichen Familie, wie dem deutschen Volke Trost und zollen den großen Eigenschaften des Kaisers Friedrich hohe Bewunderung.

Kopenhagen, 15. Juni. Die Nachricht vom Tode des Kaisers kam, während die zwei Könige des Nordens im Ausstellungspark frühstückten, hier an. Ein Eilbote überbrachte König Christian die Depesche und sofort wurde die Flagge vor dem Pavillon gesenkt. Die Orchester hörten auf zu spielen und das große Donnebrog über der Kuppel des Palastes fiel langsam zum Zeichen der Trauer. Das Publikum war tief bewegt. Die Stadt erfuhr die Trauernachricht durch Laufzettel. Die Theilnahme ist groß und allgemein.

Deutschland.

Berlin, 15. Juni. Um 12 Uhr fand unter dem Vorsitz des Fürsten Bismarck eine Sitzung des Staatsministeriums statt. Um 1 Uhr begab der Kanzler sich zum Kaiser Wilhelm nach dem Marmor-Palais.

— Die Stadtverordneten-Versammlung ist zu heute Abend um 7 Uhr zu einer außerordentlichen Sitzung einberufen. Im Magistrats-Kollegium traf die Nachricht von dem Ableben des Kaisers Friedrich gegen 12 Uhr ein. Der Ober-Bürgermeister von Forckenbeck machte mit schmerzerfüllten Worten den Mitgliedern des Kollegiums davon Mittheilung und schloß sofort die Sitzung.

— Ober-Hofprediger Kögel, welcher augenblicklich in Ems weilt, ist telegraphisch nach Potsdam berufen worden und wird heute Abend dort eintreffen.

— Zu Beginn der heutigen Börse war zwar das Gerücht von dem Tode des Kaisers bereits verbreitet, aber die offizielle Bestätigung lag nicht vor. Die sonst so geräuschvolle Eröffnung vollzog sich in lautloser Stille, und von einem Geschäft war selbstverständlich keine Rede. Kurz vor 12 Uhr, als die vereideten Makler zur Feststellung der Anfangskourse schreiten wollten, erschien auf der Gallerie des Mittelsaales Herr Emil Hecker, Aeltester der Berliner Kaufmannschaft und Mitglied der Sachverständigen-Kommission, und verkündete der sich im Mittelsaal zusammendrängenden Versammlung mit tiefbewegter Stimme, daß Se. Majestät der Kaiser Friedrich um 11 Uhr 15 Minuten sanft entschlafen sei und in Folge dessen die Börse heute und morgen geschlossen bleibe. Die Versammelten nahmen die Mittheilung entblößten Hauptes und in ernstem Schweigen entgegen und verließen alsdann lautlos den Börsensaal.

Neu-Strelitz, 14. Juni. Die Theilstrecke Rostock-Ribnitz der neuen Bahn Rostock-Stralsund wird am 1. Juli eröffnet.

Ausland.

Paris, 12. Juni. In der Kammer wurde die Debatte über die Arbeitszeit der Kinder und Frauen in den Fabriken und Werkstätten fortgeführt. Sie drehte sich noch immer um die Frage, ob die Arbeitszeit der Frauen ebenfalls gesetzlich reglementirt werden oder ob sie, wie bisher, frei sein soll. Graf de Mun wiederholte, allerdings in einer besseren Form, was schon die Sozialisten Camelinat und Brialon über die Zweckmäßigkeit der Reglementirung gesagt hatten, und sang das Lob der von Gott eingesetzten Familie, deren Eckstein die Frau ist. Sie darf sich daher nicht vom häuslichen Herd entfernen, nicht eine Arbeit verrichten, die über ihre Kräfte geht und den Frieden des Hausstandes wie die körperliche Gesundheit ihrer Kinder gefährdet, dieselben der Verlassenheit mit all' ihren sittlichen Schäden preisgiebt. Das sei sehr schön gesprochen, entgegnete Andrieux, aber großentheils von falscher Sentimentalität und einer Verkennung der Wirklichkeit inspirirt. Die Propheten, welche sich so der Frau annehmen, schienen nicht zu wissen, daß sie Verwirrung stiften und manches Elend noch vermehren werden. Das sollte man am allerwenigsten zur gegenwärtigen Stunde thun, da die gewerbliche Krise schon groß ist, die öffentlichen Bauten stocken und viele Haushaltungen ohne die eventuelle Mitwirkung der Frau beim Broderwerb darben müßten. Man wirft uns, schloß der Redner, häufig unsere Ohnmacht vor. Wenn Sie aber die vorliegende Bestimmung annehmen, so wird man Ihre Thätigkeit unfruchtbar und extravagant nennen. Waddington sprach für die Vorlage, und das Amendement Yves Guyot: Freigebung der Frauenarbeit wurde mit 308 gegen 191 Stimmen verworfen. Das Gleiche widerfuhr dem Vorschlage des Bischofs Freppel, eine Ausnahme zu Gunsten der von den geistlichen Genossenschaften geleiteten Anstalten zu machen. Art. 1, welcher dann durchdrang, lautet:

„Die Arbeit der Kinder, der minderjährigen Mädchen und der Frauen in den Werkstätten, Fabriken, Bergwerken, Gruben und Steinbrüchen, auf Zimmerplätzen, in Ateliers, Magazinen und was damit zusammenhängt, welcher Art sie sein mögen, öffentliches oder Privateigenthum, weltliche oder religiöse Anstalt, auch wenn diese den Charakter des Gewerbeunterrichts oder der Mildthätigkeit trägt, ist den Bestimmungen des vorliegenden Gesetzes unterworfen."

Art. 2 bestimmt, daß die Kinder nicht vor dem zurückgelegten 13. Altersjahre zur Arbeit in den oben aufgezählten Werkstätten und Anstalten zugelassen werden dürfen. Ein Amendement von Antide Boyer, welches verlangt, daß diese Altersgrenze noch um ein Jahr hinausgerückt würde, wurde mit 410 gegen 80 Stimmen verworfen.

Paris, 12. Juni. Die Bestattung des Marschalls Leboeuf in Bailleul erfolgte gestern unter zahlreicher Betheiligung ehemaliger Waffengefährten des Verstorbenen. Unmittelbar hinter dem Leichenwagen folgten drei Diener, deren einer das Pferd des Marschalls führte, während die anderen seine Dekorationen und den Marschallsstab auf Kissen trugen. Emile Ollivier hielt einen der Zipfel des Bahrtuchs. Wie verlautet, hatte er eine Grabrede vorbereitet; aber als er sah, daß keiner der anwesenden Offiziere vor ihm das Wort ergreifen wollte, blieb auch der Mann mit dem leichten Herzen stumm.

Bologna, 14. Juni. Heute fand in Gegenwart des Unterrichtsministers Boselli und der hier anwesenden wissenschaftlichen Notabilitäten des Auslandes und des Inlandes die hundertjährige Gedächtnißfeier der Entdeckung der animalischen Elektrizität durch Galvani statt. Die Professoren Barzzoli und Albertoni hielten auf die Bedeutung dieser Entdeckung bezügliche Reden. Sodann erfolgte die Vertheilung von Erinnerungsmedaillen an die Feier des achthundertjährigen Bestandes der Universität Bologna an Gelehrte und die Repräsentanten der Universitäten. Die Statue Galvanis auf dem Galvaniplatze war mit Lorbeer- und Blumenkränzen geschmückt.

Der König begiebt sich von hier nach Honza und von dort nach Rom zurück.

Madrid 14. Juni. Das amtliche Blatt veröffentlicht ein Dekret, durch welches der Chef der Artillerie ermächtigt wird, bei der Firma Krupp 5 Geschütze nebst dem dazu erforderlichen Zubehör für 1,920,000 Frks. zu kaufen; dieselben sind zur Vertheidigung der befestigten Küstenplätze bestimmt.

Man glaubt, das neue Kabinet werde im Laufe des Abends gebildet werden und sich morgen der Kammer vorstellen.

Madrid, 14. Juni. Das neue Kabinet ist nunmehr definitiv wie folgt gebildet: Sagasta, Vorsitz; Alonzo Martiniz, Justiz; Armijo, Aeußeres; Capdepon, Kolonien; Arias, Marine; Moret, Inneres; Puigcerver, Finanzen; Canalejes, Arbeiten, und Oryan, Krieg.

London, 14. Juni. Das Unterhaus nahm die zweite Lesung der Weinzoll-Bill an.

Der erste Lord des Schatzes Smith gab mit dem Ausdruck des tiefsten Bedauerns Mittheilung von einem heute Nachmittag 3 Uhr in Berlin aufgegebenen Telegramm über den wenig Hoffnung gewährenden Zustand Sr. Majestät des Kaisers Friedrich.

London, 14. Juni. Das Oberhaus nahm die erste Lesung der Regierungsbill, durch welche das Aktiengesellschaftsgesetz abgeändert und insbesondere die Gründung betrügerischer Gesellschaften verhütet werden soll, an.

Sofia, 14. Juni. Die offiziöse „Swoboda" bringt einen geharnischten Artikel, welcher ausführt, der Koburger würde einen Staatsstreich oder ein Verbrechen gegen die Verfassung begehen, wollte er auf eigene Faust Popoff begnadigen oder wegen Popoff das Kabinet entlassen.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 16. Juni. Nach der von der städt. Schul-Verwaltung ausgegebenen Frequenzliste über den Schulbesuch in den königlichen und städtischen Schulen, sowie der unter Aufsicht der Schul-Deputation stehenden Privatschulen hiesiger Stadt für das Sommerhalbjahr 1888 zählten die unter städt. Verwaltung stehenden Schulen am 1. Mai d. J. zusammen 14,228 Schüler, gegen das Vorjahr 365 mehr, davon kommen auf die 3 Gymnasien 1646, auf die städt. höhere Mädchenschule (ausschließlich Seminar) 423, auf die Mittelschulen 1511, auf die Bürgerschulen 1909 und auf die Volksschulen 8739. — Die beiden königl. Gymnasien zählten 1098, die höheren Privat-Mädchenschulen 1160, die Privat-Mittelschulen 761 Schülerinnen. Die Kindergärten des Fräul. Kossak und des Fräul. Ahlfeld wurden von 27 Kindern besucht, der Knabenhort und Kindergarten von 50 und die Kinderbewahranstalten von 246 Kindern. Rechnet man noch hinzu das Plaß'sche Militär-Unterrichts-Institut mit 13 Schülern, so ergiebt sich eine Gesammtfrequenz der hiesigen Lehranstalten von 17,606 Schülern. Nach dem Prozentsatz kommen bei den unter städt. Verwaltung stehenden Lehranstalten auf die Klasse in den Gymnasien 28,9, in der höheren städt. Mädchenschule 35,3, in den Mittelschulen 42,0, in den Bürgerschulen 46,6 und in den Volksschulen 48,3.

— Beim Beginn der Reisezeit machen wir nochmals darauf aufmerksam, daß seit dem 1. Mai d. J. auf hiesigem Bahnhofe direkte Saisonbillets von Stettin nach Hirschberg über Küstrin-Frankfurt ausgegeben werden, welche vor den Billets über Berlin (Saisonbillets von Berlin nach Hirschberg mit Bons von Stettin nach Berlin) den Vorzug bedeutend größerer Billigkeit und Bequemlichkeit voraus haben. — Die Auskunftsstelle des Riesengebirgsvereins, Sekt. Stettin (Inhaber Herr Disponent G. Schulz), befindet sich Kurfürstenstraße 8, 3 Treppen; in derselben liegt ein Verzeichniß billiger Wohnungen von städt. Dittersbach und Umgegend zur Einsicht auf.

— In Schwedt wurde am Mittwoch bei einer Schießübung nach der Scheibe, welche von der dort garnisonirenden Dragonerabtheilung abgehalten wurde, ein Dragoner, welcher bei der Scheibe stationirt war, durch die Brust geschossen Der Tod trat nach kurzer Zeit ein. Der Erschossene soll, wie berichtet wird, aus Versehen zu früh aus seinem geschützten Standort hervorgetreten sein, so daß Denjenigen, welcher den Schuß abgegeben hat, keine Schuld trifft.

— Wie der „Reichsbote" meldet, ist an Stelle des zu Michaelis nach Halle übersiedelnden Professors Dr. E. Haupt der Professor Schlatter aus Bern in die Professur für neutestamentliche Theologie nach Greifswald berufen worden. Zum Professor der praktischen Theologie ist der Pastor Martin v. Nathusius aus Bern nach Greifswald berufen worden.

— Ein neuer Luftkurort ist in der Nähe von Stettin erstanden; im Warsower Walde hat Herr Restaurateur A. Seidel aus Züllchow eine größere Parzelle (ca. 32 Morgen) erworben und dort eine Pensionsanstalt für solche errichtet, welche eine Luftkur gebrauchen wollen. Der gewählte Ort ist dazu überaus günstig gelegen, still und ruhig mit reiner gesunder Luft wird Jeder Kräftigung finden. In nächster Nähe spendet eine Quelle stets klares erfrischendes Quellwasser und außerdem hat der Besitzer Alles aufgeboten, um den Gästen Bequemlichkeit zu schaffen. Die Zimmer — für Einzelne und Familien eingerichtet — sind luftig und geräumig, eine Veranda bietet denen Schutz, die nicht den nahen Wald aufsuchen wollen und die Nähe von Stettin ermöglicht es Freunden und Bekannten, öfter Besuche abzustatten. Wie wir hören, sind bereits alle Quartiere vermiethet und zweifeln wir nicht, daß in den nächsten Jahren die vorhandenen Räume nicht ausreichen werden, allen Nachfragen gerecht zu werden.

— Im Ober-Post-Direktions-Bezirk Stettin betrug die Einnahme an Wechselstempelsteuer im Monat Mai 5890 Mk. 30 Pf., hierzu die Einnahme im April mit 7258 Mk. 80 Pf., giebt zusammen 13,149 Mk. 10 Pf. gegen das Vorjahr um 832,10 Mk. mehr.

— Der Rechtsanwalt Koeppel in Belgard ist zum Notar für den Bezirk des Ober-Landesgerichts zu Stettin, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Belgard, ernannt.

— Am morgigen Sonntag macht der Stargarder Turnverein einen Ausflug nach Stettin und Grabow über Damm, Höckendorf, Pulvermühle und Podejuch, in Grabow schließt sich der Grabower Turnverein an und erfolgt ein gemeinschaftlicher Marsch nach Gotzlow und dem Julo.

— Schwurgericht. — Sitzung vom 15. Juni. — Anklage wider den Schankwirth Albert Knuth von hier wegen Mordes. (Schluß.)

Von der weiteren Beweisaufnahme erwähnen wir noch, daß die ermordete Frau, welche im 37. Lebensjahre stand, eine heitere und lebenslustige, aber in jeder Weise achtbare Frau war, der kein Zeuge das geringste Schlechte nachsagen konnte. Die Eifersucht des Angeklagten war so groß, daß er sich selbst nicht scheute, einen Kartenleger aufzusuchen und diesen über die Liebesverhältnisse der Frau zu fragen und als dieser in seiner Allwissenheit aus den Karten deutete, daß die Frau mit einem blonden Manne zu thun habe, glaubte der Angeklagte diesen Blödsinn und verfolgte nun die Frau mit Eifersuchtsscenen und Mißhandlungen. — Daß Knuth wohl die Absicht hatte, nicht allein seine Frau zu tödten, sondern auch sein Leben zu beenden, geht daraus hervor, daß er, während er die That ausführte, sein Testament bei sich führte, welches er schon Monate lang vorher aufgesetzt hatte, allerdings unter Aussetzung von Vermächtnissen, die mit seinen Vermögensverhältnissen nicht mehr im Einklang standen.

Gegen 4 Uhr Nachmittags war die Beweisaufnahme geschlossen und begannen die Plaidoyers.

Herr Staatsanwalt Mertens war der Ansicht, daß die That mit Vorsatz und Ueberlegung ausgeführt sei; für den Vorsatz spreche die Ausführung der That, der Angeklagte habe aus nächster Nähe die Schüsse auf sein Opfer abgefeuert, selbst als dasselbe schon zu Boden gesunken war. Hingegen sei die Ausrede des Angeklagten, er sei bewußtlos gewesen, so abenteuerlich und ungeschickt erfunden, daß es unangemessen wäre, dagegen etwas zu entgegnen. Ebenso könne die Ueberlegung nicht zweifelhaft sein, da Knuth die That seit Langem geplant hatte und mit größter Ruhe ausgeführt, ja der Angeklagte rühmte sich sogar dieser Ruhe der Polizei gegenüber. Der Angeklagte sei ein charakterschwacher Mensch, der seine Ehefrau für die eigene Schwäche verantwortlich machte und mißhandelte. Er habe schließlich den traurigen Muth gehabt, seine Ehefrau zu morden, mit der er 12 Jahre zusammengelebt hat, die ihm drei Kinder geboren und ihm nie Grund zur Eifersucht gegeben, dagegen sei er zu feige gewesen, die letzte Kugel auf das eigene Herz zu zielen. Alle durch die Beweisaufnahme erwiesenen Momente sprächen für Vorsatz und Ueberlegung und der Herr Staatsanwalt bat auch, demgemäß die Frage zu beantworten.

Herr Rechtsanwalt Grützmacher setzte zunächst seine Pflichten als Vertheidiger auseinander und ging dann näher auf die Momente ein, welche zu Gunsten des Angeklagten herangezogen werden können und kam zu dem Schlusse, daß doch die Möglichkeit nicht ausgeschlossen sei, daß der Angeklagte im Affekt gehandelt und daß nur Todtschlag vorliege; zweifellos sei, daß die That vom Angeklagten aus übergroßer Liebe und Leidenschaft ausgeführt und daß sie deshalb nicht so verwerflich sei, wenn sie auch Niemand gut heißen könne.

Die Geschworenen gaben ihr Verdikt dahin ab, daß der Angeklagte des Todtschlages schuldig sei; demgemäß erkannte der Gerichtshof dem Antrage des Herrn Staatsanwalts gemäß auf 15 Jahre Zuchthaus und 10 Jahre Ehrverlust.

— Während der gestern beendeten 2. diesjährigen Schwurgerichts-Periode hatten sich an 10 Verhandlungstagen 20 Angeklagte zu verantworten, davon 2 wegen Mordes, 4 wegen Münzverbrechen, 3 wegen Körperverletzung mit tödtlichem Erfolge und qualifizirtem Hausfriedensbruche, 3 wegen Körperverletzung und qualifizirten Hausfriedensbruches, 2 wegen Körperverletzung, 1 wegen Körperverletzung und Anstiftung zur Körperverletzung, 2 wegen Verbrechens wider die Sittlichkeit, 1 wegen Meineides und 1 wegen thätlichen Widerstandes gegen einen Forstbeamten. In 5 Fällen wurde mit Ausschluß der Oeffentlichkeit verhandelt, 1 wegen Mordes Angeklagter wurde nur des Todtschlages für schuldig befunden. Freisprechungen erfolgten bei 5 Angeklagten und zwar je 1 wegen Verbrechens wider die Sittlichkeit, Körperverletzung mit tödtlichem Erfolge, Meineides, qualifizirten Hausfriedensbruches mit Körperverletzung und Körperverletzung mit Aufreizung zur Körperverletzung. Die übrigen Angeklagten wurden verurtheilt, 1 zum Tode und zum Ehrverlust auf Lebenszeit, gegen die Uebrigen wurde auf Gesammtstrafen von 30 Jahren Zuchthaus, 11 Jahren 10 Monaten Gefängniß, 30 Jahren Ehrverlust erkannt, in 3 Fällen wurde Polizei-Aufsicht für zulässig erachtet, in 6 Fällen mildernde Umstände. Die geringste Strafe hiervon war 3 Monate Gefängniß, die höchste 15 Jahre Zuchthaus.

Aus den Provinzen.

Z Bütow, 13. Juni. Trotz der günstigen Witterung verlief der heutige Jahrmarkt nur sehr ruhig. Der Viehmarkt war mittelmäßig besetzt, die Nachfrage nach Rindvieh und Pferden jedoch nur gering. Da die Preise besonders bei Rindvieh ziemlich hoch bemessen, wurden auch nur wenige Käufe perfekt. Der schwache Besuch läßt sich jedoch darauf zurückführen, daß ein Mangel an Futter für das Vieh zu jetziger Zeit nicht vorhanden, auch das Vieh jetzt dem Besitzer eigentlichen Nutzen gewährt. Der Krammarkt war besser besucht, besonders in den Buden der Handwerker herrschte reges Treiben. Auswärtige Handwerker waren zahlreich erschienen. Die Kornpreise waren den Verhältnissen angemessen. Die Kartoffelpreise jedoch ziemlich hoch.

Wollbericht.

Landsberg a. W., 14. Juni. Nach amtlicher Feststellung beträgt die Zufuhr 4060 Zentner. Verkauft sind 2700 Zentner, Preise 10 bis 20 Mark niedriger, als im vorigen Jahre. Gut behandelte Dominial-Wollen 138 bis 150 Mark, Mittelwollen 120 bis 130 Mark, Landwollen 105 bis 115 Mark. Schluß des Marktes flau.

Vermischte Nachrichten.

— Am 9. Juli findet in München das Bavariafest der König-Ludwigs-Zentenarfeier statt mit mächtigem von dem Pyrotechniker der Stadt Rom, Luigi Papi, ausgeführten Feuerwerke. Am Tage nach dem Bavariafest findet der von den Künstlern und der Bürgerschaft Münchens in großartigstem Maßstabe geplante und bereits in der Durchführung begriffene Festzug statt. Von Seite der Bahnverwaltungen werden in den Tagen der Zentenarfeier eine Reihe von Extrazügen mit ermäßigten Fahrpreisen aus allen Richtungen veranlaßt werden, so daß den auswärtigen Gästen der Besuch des Festes und der beiden großen Ausstellungen so viel als möglich erleichtert wird. Bei schlechtem Wetter wird die Abhaltung des Bavariafestes auf den nächsten oder eventuell übernächsten Tag verschoben werden.

Verantwortlicher Redakteur W. Sievers in Stettin.

Telegraphische Depeschen.

Dresden, 15. Juni. Die Herzogin von Genua ist heute früh auf Schloß Pillnitz eingetroffen.

Brüssel, 15. Juni. Die liberal progressistische Vereinigung hat in einer gestern Abend abgehaltenen allgemeinen Versammlung beschlossen, sich der Theilnahme an der Stichwahl am nächsten Dienstag zu enthalten.

Bologna, 15. Juni. Der König und die Königin haben gestern Abend 6½ Uhr unter begeisterten Hochrufen Bologna wieder verlassen; der König begiebt sich zunächst nach Turin, die Königin und der Kronprinz nach Rom.

Wasserstand.

Stettin, 15. Juni. Im Hafen 0,61 Meter. Wind: WNW., im Revier 17 Fuß 0 Zoll. — Posen, 14. Juni. Warthe: 0,58 Meter. — Breslau, 14. Juni. Oberpegel 4,80 Meter, Mittelpegel 3,46 Meter, Unterpegel 0,20 Meter unter 0.